

Starkregenvorsorge lohnt sich!

Schutzmaßnahmen für ein sicheres Grundstück.

1. Starkregen

Was ist Starkregen?

- Starkregen sind Regenereignisse, bei denen innerhalb kurzer Zeit eine sehr hohe Menge an Niederschlägen fällt.
- Diese Ereignisse treten räumlich begrenzt auf und sind zeitlich und räumlich nicht genau vorhersehbar.
- Durch den Klimawandel wird Starkregen zukünftig häufiger auftreten. Der Schutz vor Überflutungen durch Starkregen wird also für uns alle wichtiger.

Welche Gefahren gibt es bei Starkregen?

- Rückstau: Beim schnellen Volllaufen der Kanalisation steigt das Abwasser auch in den privaten Entwässerungsleitungen bis auf Straßenebene an. Unterhalb der Straßenebene kann dann Abwasser aus Öffnungen (z.B. Bodenabläufe oder Waschbecken) austreten, die nicht gegen Rückstau abgesichert sind.
- Oberflächenwasser: Regenwasser kann sich auch oberirdisch aufstauen und durch niedrig gelegene Öffnungen ins Haus eindringen, z.B. Lichtschächte, Kellerfenster oder bodentiefe Türen und Fenster.

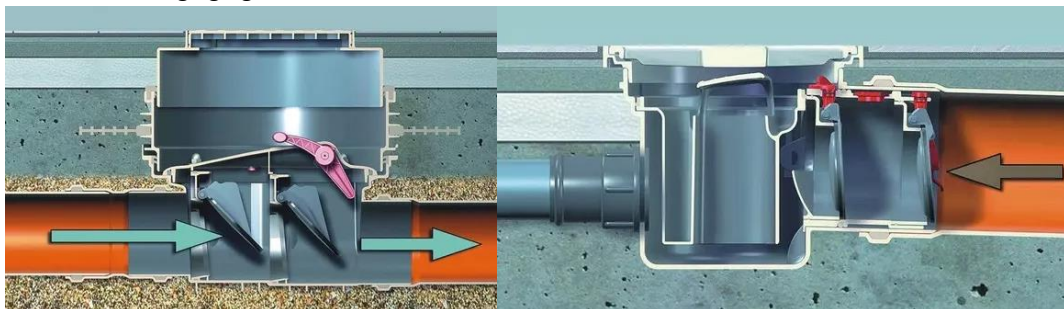
2. Rückstauschutz

Was muss gegen Rückstau geschützt werden?

- Ein Rückstau kann grundsätzlich überall dort auftreten, wo sich Entwässerungsgegenstände (Bodenabläufe, Waschbecken, Toiletten, Duschen, etc.) unterhalb des Straßenniveaus („Rückstauenebene“) befinden. Diese müssen deshalb gegen Rückstau geschützt werden.
- Räume oberhalb der Rückstauenebene sind hingegen nicht gefährdet.

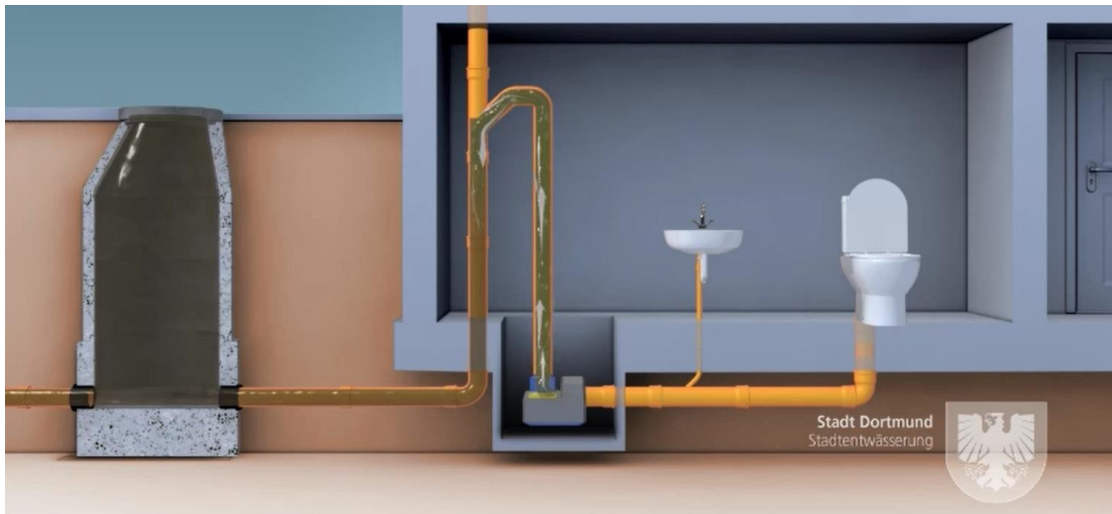
Wie kann ich mich vor Rückstau schützen?

- Stilllegen von Entwässerungsgegenständen: Wenn Bodenabläufe, Waschbecken o.ä. im Keller nicht genutzt oder gebraucht werden, bietet es sich an, diese stillzulegen. Aus ordentlich verschlossenen Öffnungen kann kein Abwasser durch Rückstau mehr austreten.
- Rückstauklappen verhindern durch elektrische oder mechanische Klappen, dass - Abwasser aus dem Kanal in die Gegenrichtung fließt. Die geschützten Entwässerungsgegenstände sind im Rückstaufall nicht benutzbar.



Quelle: <https://www.sbz-online.de/sanitaer/damit-ihr-kunde-keine-nassen-fuesse-bekommt-rueckstau-sicher-vermeiden>

- Hebeanlagen sind die sicherste, aber auch teuerste Möglichkeit, sich vor Rückstau zu schützen. Sie pumpen das häusliche Abwasser über die Rückstauenebene, von wo es dann weiter in den öffentlichen Kanal fließen kann. Entwässerungsgegenstände können auch während des Rückstaus genutzt werden.



- Die Wahl des Rückstauschutzes ist unter anderem abhängig von der Art der Nutzung der Räume.

Worauf muss ich beim Einbau von Rückstauklappen achten?

- Rückstauklappen können in freiliegende Abwasserleitungen, Bodenabläufe, Siphons und Abflüsse von Waschmaschinen oder Heizungsanlagen eingebaut werden.
- Mechanische Rückstauklappen sind nur für fäkalienfreies Abwasser geeignet. Soll eine Toilette geschützt werden, ist eine elektrische Rückstauklappe notwendig.
- Für den richtigen Schutz durch Rückstauklappen ist der Einbauort sehr wichtig. Vom Einbau einer Rückstauklappe in den Revisionsschacht raten wir dringend ab. Hinter einer Rückstauklappe sollte niemals Regenwasser (z.B. vom Dach) angeschlossen sein, da dann die Gefahr droht, den Keller mit dem eigenen Regenwasser zu fluten.

3. Schutz vor Oberflächenwasser

- Wenn Regenwasser nicht schnell genug versickern oder abfließen kann, staut es sich auf und kann besonders in Senken und bei Gefälle hin zum Gebäude zur Gefahr werden. Durch Öffnungen am Haus, z.B. Lichtschächte, bodentiefe Fenster und Türen oder Garageneinfahrten kann Oberflächenwasser ins Gebäude eindringen.
- Die Starkregengefahrenkarte der Stadt Dortmund zeigt modellhaft, wie hoch das Wasser bei Starkregen steigen kann. (<https://www.dortmund.de/themen/sicherheit-und-ordnung/starkregen-und-hochwasser/>)



Wie kann ich mein Haus vor Oberflächenwasser schützen?

- Einfache bauliche Lösungen sind z.B. Aufkantung von Lichtschächten, Stufen vor Eingängen oder kleine Mauern, um das Wasser vom Haus wegzuführen.



- Überdachungen von Kellerabgängen und Lichtschächten können helfen, dass sich dort nicht zu viel Regenwasser ansammelt und durch Fenster oder Türen in den Keller eindringt.
- Druckdichte Fenster oder Türen sind sicher und komfortabel aber deutlich kostspieliger und bieten sich daher v.a. bei Einliegerwohnungen an.
- Mobile Schutzsysteme, wie z.B. Dammbalken oder Sandsäcke und Wasserschutzsäcke, werden nicht dauerhaft installiert, sondern nur im Bedarfsfall aufgestellt. Diese Systeme funktionieren deshalb nur dann zuverlässig, wenn eine Person für den Aufbau vor Ort ist. Besonders Sandsäcke und Wasserschutzsäcke haben aber den Vorteil, dass sie sehr kostengünstig und flexibel einsetzbar sind.

4. Förderprogramm für Maßnahmen zum Schutz vor Überflutungen

- Antragsformular und weitere Informationen: [Förderprogramm zum Schutz vor Hochwasser und Überflutungen | dortmund.de](https://www.dortmund.de/fuerderprogramm-zum-schutz-vor-hochwasser-und-ueberflutungen)



Was wird gefördert?

- Gefördert werden Investitionen und Kosten für die Umsetzung geeigneter Schutzmaßnahmen auf Dortmunder Stadtgebiet. Dies umfasst Ausgaben für bauliche und technische Maßnahmen sowie Fremdleistungen einer fachgerechten Installation. Sollten Arbeiten in Eigenleistung erbracht werden, sind ausschließlich Material- und Lieferkosten förderbar.
- Die maximale Förderhöhe pro Objekt beträgt 1.000 Euro. Kosten, welche die genannte Höchstgrenze überschreiten, werden nicht gefördert.

Welche Maßnahmen werden gefördert?

- Aufkantungen, Mauern und Bodenschwellen
- Druckdichte Türen, Fenster und Garagentore
- Starkregen- und Hochwasserschutzsysteme – Klappschotts und Dammbalken
- Überdachungen von Lichtschächten und Kellerniedergängen
- Rückstauverschlüsse und Abwasserhebeanlagen
- Sonstige Schutzmaßnahmen im Einzelfall (stehen im Ermessen der Behörde)

Wer kann die Förderung beantragen?

- Eigentümer*innen, Eigentümer*innengesellschaften und Erbbauberechtigte (natürliche oder juristische Personen des Privatrechts)
- Haushalte mit einem zu versteuernden Einkommen:
 - a) bis zu 75.000 Euro für Einzelpersonen
 - b) bis zu 150.000 Euro für zusammen Veranlagte und juristische Personen

5. Umgang mit Regenwasser

- Neben den direkten Schutzmaßnahmen könne auch indirekte Maßnahmen dazu beitragen, Starkregenereignisse und andere Folgen des Klimawandels besser abzufedern.



Möglichkeiten zur Regenwassernutzung gibt es?

- Dachbegrünungen und Entsiegelungen können vom Umweltamt gefördert werden. Weitere Informationen erhalten Sie beim Dienstleistungszentrum Energieeffizienz und Klimaschutz (dlze).
- Versickerungsanlagen: In Mulden (oberirdisch), Rigolen (unterirdisch) oder Mulden-Rigolen-Systemen kann Regenwasser auf dem Grundstück versickert werden. Hierfür muss zunächst die Versickerungsfähigkeit des Bodens getestet werden. Abstände zur Grundstücksgrenze und unterkellerten Gebäuden müssen beachtet werden, um Vernässung von Kellern oder Probleme beim Nachbarn zu vermeiden. Unterirdische Versickerungsanlagen müssen von der Unteren Wasserbehörde (Umweltamt) genehmigt werden.
- Regenwassernutzung: Regentonnen oder unterirdische Tanks können Regenwasser auffangen und speichern. Das Wasser kann z.B. zur Bewässerung des Gartens genutzt werden.

Welche Vorteile bieten die vorgestellten Maßnahmen?

- Auf dem Grundstück bewirtschaftetes Regenwasser kann indirekt zur Verbesserung bei Starkregen beitragen, indem es die Kanalisation entlastet.
- Es kann zusätzliche ökologische Vorteile, z.B. Kühlungseffekte oder Grundwasserneubildung mit sich bringen.
- Wenn Sie ihr Regenwasser nicht mehr (oder nur noch zum Teil) in die Kanalisation einleiten, sondern auf dem Grundstück zurückhalten, können Sie sich unter Umständen von Niederschlagswassergebühren befreien lassen. Dafür muss ein formloser Antrag beim Steueramt (Löwenstr. 11, 44137 Dortmund) gestellt werden. Der Antrag sollte eine Beschreibung der Abkopplungsmaßnahme, Angaben zur abgekoppelten Fläche und einen Lageplan (bitte einzeichnen: Grundstück, versiegelte Flächen mit Größenangaben in m², Versickerungsobjekt mit Größenangaben in m² und Zuleitung) enthalten.
- Weitere Informationen zur Gebührenreduzierung finden Sie auf der Internetseite der Grundstücksentwässerung: <https://www.dortmund.de/themen/sauberkeit-und-entsorgung/zustands-und-funktionspruefung/gebuereneinsparungen/>

Noch Fragen?

Sollten im Nachgang noch Fragen offengeblieben sein, wenden Sie sich gerne jederzeit an unser Team der Starkregenberatung bei der Grundstücksentwässerung. Gerne können Sie auch mit uns einen Vor-Ort-Termin für eine kostenlose Starkregenberatung vereinbaren.

Sie erreichen uns unter: starkregen@stadtdo.de

oder telefonisch:

Fr. Althöfer 0231 50-27841
Hr. Kuka 0231 50-26793
Fr. Schödl 0231 50-16148